

## Machen Sie eine BIO-Landpartie!

Am Samstag, den 24. September 2011 öffnen landesweit 25 kleine und mittlere Bio-Höfe und -Betriebe in Mecklenburg und Vorpommern für Sie und Ihre Familien.

In der Zeit von 10:00 und 17:00 Uhr können Sie auf den Bio-Höfen die Besonderheiten des praktischen Ökolandbaus entdecken, in den hofeigenen Bäckereien, Käsereien und Fleischereien die schonende, handwerkliche Verarbeitung erleben und in den Hofläden das Angebot an ökologischen Erzeugnissen in Ihrer Region kennen lernen.



In neun Regionen des Landes können Sie an einem Tag auf zwei, drei oder vier Höfen erleben, wie Getreide oder Gemüse angebaut, wie Brot gebacken oder Käse hergestellt wird sowie Wurst oder -Milchprodukte probieren und kaufen.

Sie können Ziegen, Schafen, Hühnern, Rindern oder Schweinen begegnen und sie auch streicheln. Kleine und große Besucher können auf den 25 Bio-Höfen und -Betrieben mit den erfahrenen Bauern, Gärtnern, Schäfern, Bäckern, Käsern oder Fleischern ins Gespräch kommen.

Auf jeder Station der 4. BIO-Landpartie gibt es spezielle Aktionen und Angebote: von Hoffesten, Führungen, Verkostung hofeigener Produkte bis zum Melken und Füttern oder Reiten für Kinder.

Erstmalig wird ein BIO-Reise-Bus mit max. 19 Besuchern vom Schweriner Bahnhof aus in die Schaalsee-Region fahren und dort an einem Tag drei Bio-Höfe besuchen.

Anmeldung unter: [www.landreisen.eu/Reisen/Bio-Landpartie](http://www.landreisen.eu/Reisen/Bio-Landpartie). Das aktuelle Programm ab 1.9.2011 unter: [www.bund.net/mv](http://www.bund.net/mv)

*Dr. B. Roloff, Koordinator*

*Bürgerinitiative weist Ehrung zurück*

## SPD soll landesweit für Gentechnikfreiheit sorgen

Die Bürgerinitiative Müritzregion gentechnikfrei sollte von der SPD des Müritzkreises wegen ihrer ehrenamtlichen Aktivitäten ausgezeichnet werden. Doch die Initiative hat beschlossen, die Ehrung nicht anzunehmen und damit gegen die Politik der Landesregierung zu protestieren. Zwar ist Mecklenburg-Vorpommern dieses Jahr frei vom kommerziellen Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen. Dies kann sich die Bürgerinitiative wahrlich auf die Fahnen schreiben, denn sie hat unermüdlich gegen den Anbau der Gentechnik-Kartoffel Amflora der BASF gekämpft.

*AgroBioTechnikum verschlingt Millionen Steuer-gelder*

So schreibt *Marlis Wöllner* von der Initiative: „Durch unsere Arbeit und insbesondere unsere Recherchen wurde für uns im Laufe der Jahre deutlich, dass Amflora eingebunden ist in ein verzweigtes Geflecht von Gentechnik-Profiteuren. Ein Knotenpunkt in diesem Geflecht liegt in MV, nur etwa 100 km von uns entfernt: das AgroBioTechnikum in Groß-Lüsewitz bei Rostock. Im AgroBioTechnikum verbinden sich Politik, Wissenschaft und Industrie zur rücksichtslosen Durchsetzung der Gentechnik in der Landwirtschaft. Von hier aus wird Reklame gemacht und hier findet die sogenannte Risikoforschung statt, die in Wirklichkeit selbst ein Risiko darstellt. Derzeit befinden sich dort die einzigen Agrogen-technik-Felder in MV. Ein Drittel der bundesweit freigesetzten bzw. angebauten Gentechnik ist hier zu finden. Eingerichtet wurde das AgroBioTechnikum 2004/5 von der rot-roten Landesregierung unter Führung des SPD-geführten Landwirtschaftsministeriums. Seitdem sind viele Millionen Euro öffentlicher Gelder nach Groß-Lüsewitz geflossen, die in anderen, für Land und Leute sinnvollen Bereichen fehlen. Darüber hinaus stellt MV eine Fläche von 260 Hektar für Freilandversuche zur Verfügung“. Weiter schreibt sie: „Aktuell wandten sich Anrainer dieser Gentechnik-Felder an den Ausschuss für Wirtschaftliche, Soziale und Kulturelle Rechte (CESCR) der Vereinten Nationen. Im Mai 2011 wurde daraufhin in dessen Abschlussbericht die Forderung aufgenommen, dass Deutschland in fünf Jahren darüber berichten muss, welche Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit ergriffen wurden, um Lebensmittel frei von gentechnisch verän-

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
BUND Landesverband  
Mecklenburg-  
Vorpommern e.V.  
Wismarsche Str. 152  
19053 Schwerin  
Tel: 0385 52 133 90  
[www.bund.net/mv](http://www.bund.net/mv)  
[bund.mv@bund.net](mailto:bund.mv@bund.net)

Redaktion:  
Corinna Cwielag und  
Barbara Burghardt

Nächster Redaktions-  
schluss: 22. September  
2011



## Umweltfreundlich Wählen

Bei der Landtagswahl am 4. September 2011 entscheiden die Bürger Mecklenburg-Vorpommerns über die Zukunft des Landes.

Der BUND hat den Kandidaten aus den Bereichen von Umwelt- und Naturschutz konkrete Fragen über Moorschutz, Agrogenteknik, Verkehrspolitik, Meeresnaturschutz bis zur ländlichen Entwicklung gestellt.

Die Fragen und Positionen des BUND Mecklenburg-Vorpommern sind zu finden unter [www.bund-mv.de](http://www.bund-mv.de)

dernten Organismen zu halten. Eine elementare Maßnahme wäre der sofortige Stopp von Freilandversuchen, um die fortlaufende Ausbreitung der Transgene zu beenden. SPD-Landwirtschaftsminister Backhaus, der einst den ersten Spatenstich für das AgroBioTechnikum setzte, äußerte inzwischen dem Nordkurier gegenüber immerhin die Einsicht: „Für das Gesundheitsland MV, für diesen wichtigen Agrarstandort, brauchen wir die Gentechnik eigentlich nicht.“ Wenn die SPD konsequent alles in ihrer Kraft stehende tut, um Mecklenburg-Vorpommern gentechnikfrei zu machen und das AgroBioTechnikum endlich stillgelegt wird, feiern wir gerne mit. Solange MV noch nicht agro-gentechnikfrei ist, ist die Annahme der uns zugedachten Ehrung für uns abgeschlossen“.

*Wortlaut der Mitteilung: [www.keine-gentechnik.de](http://www.keine-gentechnik.de), weitere Informationen zum Thema: [www.bund.net/bundnet/themen\\_und\\_projekte/gentechnik](http://www.bund.net/bundnet/themen_und_projekte/gentechnik)*

### Torfabbau stoppen!

Im Mai 2011 beantragte die Lübke Nordtorf GmbH mit Stammsitz in Niedersachsen die Fällung von rund 30 Hektar Kiefern-Birken-Moorwald im Breesener Moor (Landkreis Nordwestmecklenburg). Das Moorgebiet liegt im Biosphärenreservat Schaalsee! Auch im Naturschutzgebiet (!) Göldeitzer Moor südlich Rostock sollen in den nächsten Jahren 63 Hektar Wald für den Torfabbau fallen. Federführend ist hier die Rostocker Humus- und Erden GmbH, die zur Patzer Einheitserde- und Humuswerke GmbH im hessischen Sinnatal-Jossa gehört. Der BUND Mecklenburg-Vorpommern startete angesichts des andauernden Torfabbaus in Mecklenburg-Vorpommern eine Online-Protestaktion und ruft alle Leser des BUNDmagazins zur Teilnahme auf. Noch immer werden in Mecklenburg-Vorpommern jährlich bis zu 120.000 Kubikmeter Torf abgebaut, das sind immerhin 42 % des gesamtdeutschen Torf-Abbauvolumens. Die Gewinnung von Torf erfolgt derzeit in acht Tagebauen in den Landkreisen Bad Doberan (Tagebaue Göldenitz und Conventer Niederung), Mecklenburg-Strelitz (Tagebau Friedland Nordost), Nordvorpommern (Tagebau Bad Sülze) und Nordwestmecklenburg (Tagebaue Breesen 1 und 2, Drispeth sowie Grambow). Neben der Nutzung der Torfe für balneologische Zwecke (Moorpackungen in Kurkliniken) wird der überwiegende Teil der

Torfe zu Garten- und Blumenerden verarbeitet. Der BUND wehrt sich seit Jahren gegen die Zerstörung von Wald- und Moorgebieten. Moore müssen aus Gründen des Klimaschutzes und als Lebensraum für streng geschützte Arten erhalten und sollten nach Jahren der Fehlnutzung nicht abgebaut sondern wiederbelebt werden.

Dass der BUND trotz intensiver Einwendungen bisher in den Genehmigungsverfahren nur schwer durchdringt, liegt an einem völlig veralteten und unzeitgemäßen Bergrecht. Das Bundesberggesetz, das den Abbau von Bodenschätzen regelt, weist gegenüber anderen Fachgesetzen erhebliche Defizite auf. So wird mit ihm die Rolle und Aufgabe einer Umweltverträglichkeitsprüfung heruntergespielt. Fachbehörden des Naturschutzes sind lediglich anzuhören, doch deren Expertise muss nicht beachtet werden. Europäisches Naturschutzrecht wird nicht berücksichtigt, Schutzgebiete spielen keine Rolle.



Erschwerend kommt hinzu, dass mit dem Einigungsvertrag 1990 die Torfabbauvorhaben, die bereits in der DDR begonnen waren und für die sich westdeutsche Torfunternehmen in großer Eile die Bergrechte gesichert hatten, pauschal von umfassenden Planfeststellungsverfahren mit Umweltverträglichkeitsprüfung freigestellt wurden.

Seither hat sich jedoch im Umweltrecht einiges getan. Europäisches Naturschutzrecht sieht in Fällen des Straßenbaus oder beim Bau von Kohlekraftwerken umfangreiche Umweltverträglichkeitsprüfungen vor, die im Zweifel zur Ablehnung des Vorhabens führen können. Es ist nicht nachvollziehbar, dass bei Torfabbauvorhaben dieses Recht nicht gelten soll. Schließlich kommt es hier zur Zerstörung von hochgradig geschützten Lebensräumen von ebenso geschützten Arten. Rotbauchunken, Knoblauchkröten, Moorfrösche, verschiedene Fledermäuse und Tagfalter, wie der Trauermantel oder der Faulbaum-Bläuling, und

viele geschützte Arten mehr, werden regelmäßig in den Abbaugebieten noch vor dem Torfabbau nachgewiesen. Während bei anderen Eingriffen in Natur und Landschaft der Vorhabensträger umfangreiche Kompensationsmaßnahmen schon zum Zeitpunkt des Eingriffs durchführen muss, können die Torfunternehmen auf die spätere in 20 oder 30 Jahren vorgesehene Rekultivierung der Torfgruben verweisen. Der Wert des jetzigen Moores soll nach Angaben der Torfunternehmen bereits nach 100 Jahren wieder hergestellt sein. Nach Auffassung des BUND ist diese Sichtweise nicht zu halten. Ein lebendes Moor wächst 1 Millimeter pro Jahr. Unter diesen Bedingungen bräuchte es rund 3000 Jahre bis die jetzt abgetorften Moore wieder einen annähernd gleichen Umfang hätten, wie wir ihn jetzt vorfinden. Moore sind in menschlich überschaubaren Zeiträumen nicht wieder in den Zustand zu versetzen, in dem sie sich einst befanden. Dies sollte uns jedoch nicht abhalten, ihre Lebensbedingungen zu verbessern – jedoch ohne sie vorher weiter durch Torfabbau zu zerstören.

„Überwiegendes öffentliches Interesse“ – diese Formulierung wird immer dann bemüht, wenn Rohstoffgewinnung und die damit verbundenen Landschaftszerstörungen, rechtlich begründet werden soll. Für Torfabbau trifft dieses „überwiegende öffentliche Interesse“ schon lange nicht mehr zu. So gibt es für Torf als Zuschlagsstoff im Gartenbau zahlreiche Alternativen, zum Beispiel diverse Komposterden für die es zahlreiche Anbieter gibt. Außerdem besitzen Moore – indem sie Kohlendioxid binden – eine große Bedeutung für den Klimaschutz. Es gibt also viele Gründe, um den Torfabbau endlich zu unterbinden. Ohne Umstellung unseres Verbraucherverhaltens wird es aber auch hier nicht gehen. So fördert der Anbau von Kulturheidelbeeren mit dem entsprechenden Bedarf an Torf die Zerstörung der Moore. Weitere Verbrauchertipps und die Online-Protestaktion finden Sie unter [www.bund-mv.de](http://www.bund-mv.de).

*Arndt Müller, Naturschutzreferent*

### **Achtung vormerken! Alleentagung 2011**

Bäume in der Stadt - Erhaltung, Pflege, Förderung - Der meiste in Berlin produzierte Honig stammt von Straßenlinden, aber auch Robinienalleen werden von den Bienen gern besucht – ein eher ungewöhnliches Argument für den Erhalt von Bäumen in der Stadt – und wieder profitiert

neben den Bienen der Mensch vom Straßengrün. Es gibt derlei viele Wohlfahrtsleistungen, doch haben es die Bäume vielerorts nicht leicht zu überdauern. Allzu lästig erscheinen einigen Mitbürgern zum Beispiel Schattenwurf und Laub.

Was aber spricht alles für den langfristigen Erhalt der Bäume und wie kann man sie dauerhaft schützen, ihre Anzahl und Wertschätzung fördern? Tragen Naturschutzgesetze, Baumschutzverordnungen, Grünordnungspläne und Ausgleichs-



regelungen ausreichend dazu bei? Wie müssen diese und andere Instrumentarien gestaltet sein und ineinander greifen, damit es unseren Stadtbäumen wirklich gut geht? Die Vorträge und Diskussionsbeiträge dieser Veranstaltung finden hoffentlich einige Antworten darauf.

**Termin:** 09.11.2011 • 09:30 - 17:00 Uhr

**Ort:** Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege, Festsaal Goldberger Straße 12 18273 Güstrow

**Leitung:** Katharina Brückmann, BUND, Referentin Baum- und Alleenschutz und Tom Polte, Landeslehrstätte für Naturschutz und nachhaltige Entwicklung

Themen der Tagung werden sein:

- Darstellung eines Verfahrensablaufes vom Antrag über Anhörung zum Bescheid u. Kontrolle
- Erfahrungen bei der Erarbeitung und im Umgang mit einer Baumschutzsatzung
- Baumpflege bei Wohnungsbaugesellschaften
- Neue Erkenntnisse bei der Jungbaumpflege
- Landwirtschaft im Konsens mit Jungbaumpflanzung
- Alleenenentwicklungskonzept Landkreis Mecklenburg/Strelitz
- Der neue Masterplan zur Alleenenentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern; Erfolge und Misserfolge bei der Umsetzung der Alleenenentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern

Jeder ist eingeladen! Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

*Katharina Brückmann, Referentin Baum- und Alleenschutz*



## Grünes Band im Bundestag

Vielen Quadratkilometern bundeseigener Flächen im Grünen Band droht derzeit immer noch der Verkauf. Der BUND meint: Das Parlament muss dies dringend stoppen und zügig eine Sicherung als Nationales Naturerbe beschließen, damit nicht große, unwiederbringliche Lücken ins Grüne Band gerissen werden. An der Ostsee müssen auch für Unterwasserhabitate endlich wirksame Schutzinstrumente greifen. Nutzungsfreie Zonen in Natura 2000-Gebieten sind ein wichtiger Baustein hierfür. Abgeordnete des Deutschen Bundestages hatten am 30. Juni die Gelegenheit, mehr über das Grüne Band an der Ostsee und an der ehemaligen innerdeutschen Grenze zu erfahren. Vor allem Vertreterinnen und Vertreter des Umweltausschusses informierten sich auf dem vom BUND initiierten parlamentarischen Frühstück über aktuelle Gefährdungen und Schutzmöglichkeiten. In der Diskussion zeigte sich eine große Sachkunde der Parlamentarier. Sie sind sich der Bedeutung des Grünen Bandes für den europäischen Naturschutz bewusst. Gemeinsam wird nun an Umsetzungsmöglichkeiten für einen wirksamen Schutz gearbeitet. Der BUND wird sich an dieser Kooperation mit seinen Projektbüros in Nürnberg, Kiel und Rostock aktiv beteiligen.

*Elke Körner & Jörg Schmiedel*

## Die BUNDjugend-Angebote

*Fledermaus-Wochenende vom 16.-18. September in Friedrichshof*

Sagen und Mythen gibt es viele rund um die Fledermaus. Doch keine Sorge, die Blutsauger unter ihnen kommen in unserer Natur nicht vor. Faszinierend sind sie dennoch. Wusstet ihr, dass diese äußerst geschickten Flieger sich mit Schallwellen orientieren, ganz ähnlich wie Wale und Delfine, dass ihre Flughäute dünner sind als ein Blatt Papier und die kleinste Art gerade mal zwei Gramm wiegt? Fragen wie diese wollen wir zusammen herausfinden. Zudem wollen wir die Tiere in der Natur beobachten und bestimmen. Lass dir dieses spannende Wochenende nicht entgehen!

Alter: 8- 12 Jahre, Beitrag: 40 Euro

*Jugendleiterschulung 17.-22. Oktober in Schwerin*

Mit der Jugendleiterschulung werden die Teilnehmer befähigt, selbständig und eigenverantwortlich mit Kindern und Jugendlichen im Umweltbereich zu arbeiten. Dazu werden praktische und theoretische Kenntnisse und Übungen, in

Gruppen- und Spielpädagogik, Kommunikation und Konflikt, rechtliche Grundlagen, Veranstaltungsorganisation und Gruppenverpflegung vermittelt. Nach Abschluss der Schulung können bei der BUNDjugend praktische Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gesammelt werden. Alle Teilnehmer erhalten ein Teilnahmezertifikat. Bei erfolgreicher Teilnahme, dem Nachweis eines Erste-Hilfe-Scheines und einem Praxiseinsatz im Verband erhalten die Teilnehmer die Jugendleitercard (JuLeiCa), die sie als Betreuer qualifiziert.

Alter: ab 16 Jahre, Beitrag: 75 Euro

*Apfelsaft & Streuobstwiese 7. – 9. Oktober Gatschow bei Demmin*

Wie auch schon in den vergangenen Jahren wollen wir im Herbst die Äpfel von Streuobstwiesen zu Saft verarbeiten. Den Saft trinken wir auf unseren Veranstaltungen und natürlich darf



sich jeder etwas mit nach Hause nehmen. Ganz nebenbei erfahren wir, viel Wissenswertes rund um den Apfel und über den Lebensraum Streuobstwiese. Nach getaner Arbeit werden wir uns am Lagerfeuer entspannen und bei gutem Essen den Abend ausklingen lassen.

Alter: ab 14 Jahre, Beitrag: 10 Euro

*Theaterworkshop vom 17. – 20. Oktober in Prillwitz bei Neustrelitz*

Rauf auf die Bühne! Hier bekommst Du die Möglichkeit, die bunte Welt des Theaters kennen zu lernen! Unter fachkundiger Anleitung werden wir zusammen ein Stück erarbeiten, die passenden Requisiten basteln und einfache Kostüme herstellen. Der Höhepunkt des Workshops wird dann die Aufführung unseres Stückes am letzten Tag sein. Dabei spielt es keine Rolle, ob Du schon einmal der Star des Schultheaters warst, eine Statisten-Rolle gespielt hast oder noch gar keine Erfahrung mit dem szenischen Spiel gesammelt hast, jeder wird dazulernen!

Alter: 8 – 12 Jahre, Beitrag: 80 Euro

**BUND**  
**JUGEND**

### Anmeldung und Informationen unter:

BUNDjugend Mecklenburg-Vorpommern  
Wismarsche Straße 152  
19053 Schwerin

Tel. 0385 - 52 13 39 16  
Fax 0385 - 52 13 39 20  
info@bundjugend-mv.de  
www.bundjugend-mv.de